



Roger Cericius, Erwin Schütterle, Gil Maria Koebberling

## Frischer Wind beim Freundeskreis Hannover e.V.

Nach fünf Jahren im Amt als Geschäftsführer des Freundeskreis Hannover e.V. hat sich Erwin Schütterle in den Ruhestand verabschiedet. Die Nachfolgerin ist keineswegs eine Unbekannte. Schon seit einigen Jahren ist Gil Maria Koebberling beim Freundeskreis aktiv – und will nun den erfolgreichen Weg ihres Vorgängers fortsetzen und neue Akzente setzen.

Mit einem großen Willkommens-Blumenstrauß wurde Gil Maria Koebberling als neue Geschäftsführerin begrüßt; mit dem „buntesten Tulpenstrauß, der zu bekommen war, als Zeichen für die Vielfalt des Freundeskreises“, so der erste Vorsitzende Roger Cericius. Und auch ein paar Tage später ist die Freude bei Gil Maria Koebberling noch riesig. „Ich trete in große Fußstapfen“, sagt sie über ihren Vorgänger. „Erwin Schütterle hat immer ganz viele Ideen, und hat es dann einfach gemacht. Außerdem ist er bekannt wie ein bunter Hund, daher war er die Idealbesetzung für die Geschichte hier“. Eine Geschichte, die Koebberling nun weiter fortschreiben will. Koebberling stammt ursprünglich aus Bayern und war jahrelang im Messe-Bau tätig. Im Jahre 2000 kommt sie nach Hannover zur Expo und habe sich sofort verliebt, erzählt sie. Ein paar Besuche in der Leinestadt folgten, 2003 wurden die Besuche zu einem Daueraufenthalt: Koebberling zog ganz nach Hannover und betrieb einige Jahre ein Hotel in der Stadt. Schon damals gab es die ersten Verbindungen zum Freundeskreis. „Ich habe davon gelesen und bin sofort eingetreten. Ich bin ein großer Fan von Hannover und weil ich das von Anfang spannend fand, habe ich hier gleich ehrenamtlich gearbeitet“, erzählt Koebberling. Später gründete sie zwar einen Verlag in der Stadt, parallel lief die Arbeit beim Freundeskreis aber weiter.

„Dieses vernetzte Denken, verschiedene Elemente unter einen Hut bringen, das ist das Faszinierende an der Arbeit hier“, so Koebberling. Mit der Übernahme der Geschäftsführung habe sich nun ihr persönlicher Kreis geschlossen: „Es passte alles total gut. Im Freundeskreis läuft mein roter Faden zusammen“.

Und die Fäden sollen auch beim Freundeskreis eng in Abstimmung mit den rund 1.000 Mitgliedern zusammenlaufen. Seit fast 25 zwanzig Jahren bekennen sich Bürger, Institutionen und Unternehmen zur Stadt. Der Freundeskreis biete dabei ein Forum für Gespräche und offene Dialoge zwischen Bürgern, Politik und Wirtschaft. „Man muss die Balance halten, der Freundeskreis an sich ist neutral und bildet verschiedene Meinungen ab“, erklärt die neue Geschäftsführerin. „Daher ist die Vernetzung ein wichtiges Anliegen. Ebenso wichtig ist es auch, den Menschen Informationen an die Hand zu geben, damit jeder sich eine Meinung bilden kann.“

### Voller Terminkalender

Für die kommende Zeit ist der Terminplan Koebberlings daher auch um einiges voller als sonst. Ihr nächstes Ziel ist es unter anderem, den Freundeskreis noch bekannter zu machen und die Vernetzung voranzutreiben, erklärt sie. „Im Grunde habe ich die Linie von Erwin Schütterle übernommen und will sie nun weiter fortführen

und ausbauen“, so Koebberling. Ein erster Schritt war die Vernetzung mit dem Social Web. Seit April hat der Freundeskreis einen eigenen Facebook-Account. Weitere konkrete Pläne sind schon vorhanden: „So finden seit kurzem einmal im Monat Besuche des Freundeskreis bei den Mitgliederhotels statt, bei denen der jeweilige Besitzer persönlich durch sein Hotel führt. Anschließend tauscht man sich aus. Eine Veranstaltungsreihe, die sehr gut angenommen werde“, so Koebberling. „Wenn jeder die Voraussetzungen und vielleicht auch Sorgen des anderen kennt, kann man bei Entscheidungen besser eine gemeinsame Linie finden und schauen was möglich ist, wo man die Stadt lebenswerter machen kann“, beschreibt Koebberling ihre Ziele „Hannover Heimat - Hannover Zukunft“. Weitere Ideen, die umgesetzt werden sollten, seien ebenfalls in Planung, darunter die Projekte „Deutsch in Hannover“ und „MADE IN HANNOVER“. Als nächstes werde es auch spezielle „Gespräche über den Tellerand“ geben. Ziel sei es, Menschen aus unterschiedlichen Bereichen an einen Tisch zu bringen“, erzählt Koebberling. Viel zu tun also in der kommenden Zeit. Arbeit, auf die sich Koebberling aber freut: „Es ist schon eine große Aufgabe, nicht bloß ein Job“. ■

JS